

GOODBYE OBAMAS! HELLO TRUMPS!

Ist die Liebe aus dem Weißen Haus ausgezogen?

Herzerwärmend waren die (sicher oft inszenierten) Bilder von Michelle und Barack Obama. Ein Paar, das sich liebt, Werte teilt, auf Augenhöhe diskutiert.



Das neue Präsidentenpaar ist anders. Experte Dirk W. Eilert (l.) hat die Körpersprache der beiden für BILD der FRAU analysiert

Mit leuchtenden Augen sah Barack Obama (55) seine Michelle (53) immer an. Er hielt ihr die Tür auf, überließ ihr den Regenschirm – auch beim schlimmsten Sturm. Seine Liebe zu ihr, sein Stolz auf sie – das durfte und konnte die ganze Welt sehen.

Ganz anders das neue US-Präsidentenpaar: Donald Trump (70) lässt Melania (46) auch mal im Regen stehen oder hinter sich herstöckeln.

Ist mit den Obamas etwa auch die Liebe aus dem Weißen Haus ausgezogen?

Der Berliner Mimik- und Körpersprachen-Experte Dirk W. Eilert (40, www.gesichterleser.de) hat sich die beiden Paare auf Fotos

ganz genau angeschaut und analysiert: „Die Obamas stehen sich gefühlsmäßig sehr nah, haben häufig eine ähnliche Körperhaltung und Mimik. Sie teilen die kleinen Mikromomente von Freud und Leid. Sie sind ein Team.“

Und wie steht es um Donalds und Melanias Liebe? „Die Trumps bewegen sich seltener gleichförmig, agieren weniger miteinander, wirken distanzierter“, sagt der Experte. „Donald Trump strahlt durch seine Körperhaltung und seinen strengen Blick pure Dominanz aus, das kann kühl auf Mitmenschen wirken – aber durchaus auch beschützend auf Melania.“

SIRA HUWILER



BARACK & MICHELLE OBAMA (2013)



MELANIA & DONALD TRUMP (2017)



Unser Experte Dirk W. Eilert: „Barack und Michelle Obama lachen bei ihrem Antritts-Lunch zur zweiten Amtszeit am 21.1.2013 gemeinsam und gleichzeitig – ein Hinweis auf emotionale Nähe.“ Vier Jahre später bei den Trumps (o.): „Sie haben ernste Gesichtsausdrücke, sind in ihrer Körperhaltung nicht gleichförmig“, sagt der Experte. „Sie teilen den Moment nicht, wirken distanzierter.“

„Die beiden gehen nicht synchron, also nicht gemeinsam“, meint Experte Dirk W. Eilert. „Donald läuft eine ganze Schrittlänge vor Melania Trump, zieht sie beinahe hinter sich her. Das zeigt: Trump ist dominant – das kann einschüchternd, aber auch beschützend auf Melania wirken.“



Nach der Amtseinführung (o.): „Das neue Präsidentenpaar wirkt nervös. Melania ballt ihre rechte Hand zu einer Faust – ein Zeichen von Anspannung. Donald Trump hat den Blick nachdenklich nach unten gewandt“, analysiert Mimik-Kenner Dirk W. Eilert. „Jeder scheint ganz bei sich selbst zu sein und allein mit der Situation fertig werden zu wollen.“ Die Obamas hingegen würden Selbstsicherheit und Verbundenheit ausstrahlen. „Beide Körper sind in dieselbe Richtung gewandt. Obama neigt seinen Kopf nach unten und küsst die Hand seiner Frau.“ Der Experte glaubt: „Dieser Wechsel aus Dominanz und Demut ist Obamas Sympathie-Geheimnis.“

DER RÜCKTRITT VON SIGMAR GABRIEL

„Verzicht beweist auch Stärke“

Er hätte es so gern gemacht: Aber Sigmar Gabriel (57), mehr als sieben Jahre SPD-Parteivorsitzender, verzichtet für Parteifreund Martin Schulz (61) auf die Kanzlerkandidatur – weil der andere schlicht bessere Chancen hat. Gabriel ist zu unbeliebt bei der SPD-Basis, das weiß er. Außerdem wünscht er sich mehr Zeit für seine Familie. Eine Vernunft-Entscheidung also. Aber wie verkraftet es die Seele, kurz vorm Sehnsuchtsziel aufzugeben? „Verzicht tut zunächst immer weh“, sagt der Bochumer

Psychologie-Professor Jens Förster. „Doch wer die Entscheidung ehrlich aus sich heraus trifft und nach vorne blickt, quält sich nicht lange mit der Frustration.“ Und das gelte nicht nur für große Entscheidungen, sondern auch im Kleinen, im Alltag. Wenn während der Fastenzeit etwa Schokolade oder Rotwein zum Tabu werden – „beides ist erst mal ätzend, aber langfristig ein Gewinn. Wenn der Verzicht einem höheren Ziel dient, beweist er Stärke und Willenskraft. Das verdient Respekt.“